

Protokoll zur AG „Natürlicher Klimaschutz“ vom 16.07.2025

1. Protokollkontrolle
 - a. Update zur Garten-Auszeichnung
 - b. Bepflanzung des Kreisverkehrs
 - c. Update zum GFP
 - d. Projekt Nachhaltigkeit und Klimaschutz der Ludwig Witthöft Schule
2. Neues aus der Verwaltung und den Projekten
3. Mahdregime (große Flächen und Straßenbegleitgrün)
4. Nachtfahrverbot für Mähroboter – für den Igelschutz

Die 6. Sitzung der AG „Natürlicher Klimaschutz“ wurde durch Herrn Vulpus mit der Begrüßung aller Teilnehmer eröffnet. Es folgte eine Erklärung für die mehrmalige Verschiebung des Termins und des ungewöhnlich späten Beginns. Herr Vulpus erklärte, dass Herr Anders zugesagt hatte, dass in Zukunft auch die „kleinen“ Sitzungen im Sitzungskalender vermerkt werden sollen, um Terminüberschneidungen zu vermeiden.

Nachtrag: Die Eintragungen in den Sitzungskalender erfolgen ab sofort.

Es folgte eine kurze Aufklärung von Frau Romich zur temporären, akustischen Aufzeichnung der Sitzung, um eine bessere Protokollierung zu ermöglichen.

Zur **allgemeinen Protokollkontrolle (TO 1.)** gab es keine Anmerkungen.

Anschließend informierte Frau Romich zur **Gartenauszeichnung (TO 1.a.)**. Bisher konnte kein Kontakt zu Herrn Heitzendorfer durch Frau Krebs hergestellt werden und es wurde sich darauf verständigt, dass zukünftig die Priorität auf die Anfrage für einen Vortrag gelegt wird. Frau Romich konnte Kontakt zu Frau Donat (Landesamt für Umwelt Brandenburg) herstellen, einem Lizenznehmer der österreichischen „Natur im Garten“ Aktion. Es gäbe die Möglichkeit einer kostenlosen Unterlizenz für Wildau, aber dafür müsste mindestens eine Person geschult werden. Die Schulung würde ungefähr 350 € pro Teilnehmer kosten und beinhaltet sechs Onlineseminare á 2 Stunden und einen Praxistag an einem variablen Ort. Ende des Jahres wird es vom Landesamt für Umwelt eine Schulungsrunde geben, bei der sich die Teilnahme am Praxistag anbieten könnte. Im Falle einer Unterlizenz müssten die Plaketten bei Natur im Garten erworben werden. Die Kosten liegen zwischen 26 € und 30 €, abhängig von der bestellten Menge. Die Lieferzeit für die Plaketten liegt bei ungefähr einem halben Jahr. Sollte der Unterlizenzvertrag nicht gewünscht werden, wäre die Nutzung des Kriterienkataloges sehr wahrscheinlich dennoch möglich. Jedoch wäre der Aufwand für die Ausarbeitung und Umsetzung einer eigenen Aktion deutlich aufwändiger und der Aufwand kann nicht durch die Verwaltung übernommen werden. Im Anschluss an die Ausführungen von Frau Romich wurde über den Wettbewerbscharakter und das Bewertungssystem der Aktion „Natur im Garten“, über die Bereitschaft der Wildauer Bürger und die Finanzierung der Plaketten diskutiert. Es wurde deutlich, dass bei Fragen der Finanzierung eine ungefähre Prognose zur Teilnehmerzahl nötig wäre. Auch ist eine klare und damit faire Kommunikation an die Teilnehmer zu den Kosten der Plakette zu Beginn der Aktion gewünscht. Falls keine Plakette erreicht wird, könnte eine Urkunde ausgehändigt werden, in der die Fortschritte auf dem Weg zu einem auszeichnenbaren Garten gewürdigt werden. Außerdem wurde sich darauf verständigt, dass eine Durchführung für 2025 nicht mehr realisiert werden kann. Aus dem Gespräch ergaben sich noch folgende Fragen, wobei die in Klammern genannte Person die Klärung übernehmen soll:

- Wie viele Schulungsteilnehmer sind nötig? (Frau Romich)
- Könnte die Schulung durch die Stadt finanziert werden? (Frau Romich)
- Könnten Fraktionsmittel für die Schulung verwendet werden? (Herr Vulpius)
- Dürften nur die Geschulten die Bewertung durchführen, oder könnte intern das Wissen weitervermittelt werden? (Frau Romich)
- Wären Sponsoren für die Finanzierung der Plaketten zulässig? Falls ja, inwieweit dürften die Sponsoren z.B. auf der Plakette gezeigt werden? (Frau Romich)
- Kann ein anderer Produzent für die Plaketten angeworben werden? Welche Ansprüche müssten dafür erfüllt werden? (Frau Romich)
- Welches Budget für Plaketten könnte die Stadt übernehmen? (Frau Romich)

Sollten im Nachgang weitere Fragen für Frau Donat (Ansprechpartnerin Unterlizenzvertrag) aufkommen, können diese gerne an Frau Romich gesendet werden. Frau Romich wird die Fragen sammeln und als eine Anfrage an Frau Donat versenden.

Als nächsten Punkt auf der Tagesordnung (**TO 1.b.**) informierte Frau Romich die Teilnehmer zum Ergebnis des Treffens zwischen Pflanzen Kölle, dem Bürgermeister und Frau Romich zur Thematik der **Bepflanzung des Kreisverkehrs**. Die drei Parteien waren sich nach einer Besichtigung und einem Gespräch einig darüber, dass die Bepflanzung für den Standort und den möglichen Pflegeaufwand ideal gewählt ist. Auf der nord-östlichen Seite (zur Stadt) könnten ein paar Trockenstauden nachgepflanzt werden, da dort weniger Bepflanzung vorhanden ist als auf der süd-westlichen Seite (zur Autobahn). Abgesehen von der Bepflanzung des Kreisverkehrs vor Pflanzen Kölle wurde die Möglichkeit für Frühblüher am Rand des Mittelstreifens diskutiert. Hier wurde nur über das Stück zwischen der Kreuzung bei der Autobahn und dem Kreisverkehr bei Pflanzen Kölle auf der stadt-einwärts zeigenden Seite gesprochen. Die Finanzierung ist unklar und der Kontakt zwischen Pflanzen Kölle und Frau Romich ist ausbaufähig. Frau Romich wird den Kontakt nochmals versuchen aufzubauen. Außerdem hat sich Pflanzen Kölle bereit erklärt kleine Tüten der Samenmischung „Insektenweide“ kostenlos zur Verfügung zu stellen. Da die Samenmischung bei „Giffits“ bestellt wurde, einer Firma die ein breites Spektrum an Werbegeschenken anbietet, und der Packung der Samenmischung keine Zusammensetzung zu entnehmen ist, ist derzeit unklar um welche Samen es sich handelt. Frau Romich erklärte, dass sie keine Mischung von Pflanzen Kölle an die Bürger weiterreichen möchte, die nur vermeintlich Bienen- bzw. Insektenfreundlich ist. Da Frau Romich keinen Garten hat, hat sie versucht auf ihrem Balkon die Saatmischung anzuziehen – bisher mit mäßigem Erfolg. Auf die Nachfrage, wer sich bereit erklären würde, eine weitere Tüte der Samenmischung im eigenen Garten auszusäen und bei der Bestimmung mitzuhelfen, meldete sich freundlicherweise Frau Grüneberg.

Nachtrag: Sowohl der Kreisverkehr, als auch der Mittelstreifen (potenzielle Fläche für Frühblüher), gehören dem Landkreis. Dementsprechend müsste der Landkreis auch für die Frühblüher auf dem Mittelstreifen um Erlaubnis gefragt werden.

Neben dem Kreisverkehr bei Pflanzen Kölle informierte Frau Romich über die Möglichkeit der Gestaltung des Kreisverkehrs im Gewerbepark. Dieser ehemalige Löschwasserteich gehört der Stadt und könnte vielfältig gestaltet werden. Sowohl ein Feuchtbiotop, als auch eine Bepflanzung wären vorstellbar. Der Kreisverkehr hat einen Durchmesser von gut 50 m und bietet daher sehr großes Potenzial. Herr Vulpius schlug die Anlegung eines Tiny Forest vor, einem sehr kleinen Wald. Alle wurden aufgerufen sich bis zur nächsten Sitzung der AG „Natürlicher Klimaschutz“ Gedanken zur zukünftigen Gestaltung des Kreisverkehrs im Gewerbepark zu machen.

Als nächsten Punkt auf der Tagesordnung (TO 1.c.) gab Frau Romich ein Update zum Grünflächenpflegeplan (GFP). Innerhalb von zwei Sitzungen wurden 29 Flächen in kleiner Runde durchgesprochen. Es wurden keine größeren Änderungen bei der künftigen Nutzung beschlossen. Die folgenden Punkte wurden kurz angesprochen:

- Im Kastanienhof soll die Mahd-Frequenz verringert und die Schnitthöhe vergrößert werden
- Prüfung und ggf. Schaffung eines Zugangs zur Grünfläche hinter dem Friedhof
- Schutz gegen parkende Fahrzeuge in der Kurve der Richard-Sorge-Straße am Kreisverkehr
- Prüfung einer Grün-Verbindung vom nord-westlichen Wohngebiet (Astertring) zur Ost-West-Promenade in Zeuthen
- Das weitere Vorgehen zur Situation des Mittelstreifens der Puschkinallee wird im Rahmen einer I-Vorlage der SVV vorgelegt und soll dort diskutiert werden

Nach der Klärung der Nutzung können nunmehr die konkreten Pflegemaßnahmen festgelegt und der Grünflächenpflegeplan finalisiert werden. Nach Diskussion im Ausschuss für Umwelt und kommunale Ordnung wird der Grünflächenpflegeplan den Abgeordneten zur Beschlussfassung vorgelegt.

Der **Tagesordnungspunkt 1.d. (Projekt Nachhaltigkeit und Klimaschutz der Ludwig Witthöft Schule)** wurde vertagt, da es bisher keine Neuigkeiten zu diesem Thema gibt. Herr Vulpius kündigte an, sich zusammen mit Frau Bartsch um die Thematik zu kümmern.

Anschließend informierte Frau Romich unter **Tagesordnungspunkt 2 über Neues aus der Verwaltung und den Projekten.**

Der **Graben N13 in den Dahmewiesen** soll von Schlamm befreit werden um die Verbindung und den Wasseraustausch mit der Dahme zu gewährleisten. Da die präferierte Entsorgung des Schlammes das Verteilen auf den angrenzenden Wiesen wäre, muss vor der Durchführung eine **Beprobung** durchgeführt werden. Die Beprobung befindet sich derzeit in der Plausibilitätsprüfung.

Zwei **Wasserbüffelherden** weiden derzeit auf den Dahmewiesen. Es ist geplant auf der Homepage der Stadt über die aktuell genutzten Weideflächen zu informieren. Frau Romich zeigte den Beitrag zum Einzug der zweiten Herde vom Radio SKW (<https://www.youtube.com/shorts/vfvj-i7dd6k>).

Nachtrag: Die aktuellen Weideflächen sind auf der Homepage unter <https://www.wildau.de/stadt/klimaschutz/dahmewiesen/bueffel/> einzusehen.

In dem Zusammenhang wurde auch die **Beweidung der Dahmewiesen mit Schafen und Ziegen** auf nicht städtischen Flächen angesprochen. Herr Vulpius bemängelte den zusätzlichen Nährstoffeintrag durch die Hinterlassenschaften und den Umgang mit der Wolle nach der Schur der Tiere, welche noch tagelang aufgetürmt auf der Wiese lag. Auch die Wasserversorgung der Tiere und der Zustand der Zäune lässt zu wünschen übrig, laut Herrn Vulpius. Frau Romich erklärte, dass die Haltung von Schafen und Ziegen auf den Dahmewiesen inklusive temporärer Stromzäune zulässig sei laut der unteren Naturschutzbehörde und die Stadt dies deshalb nicht untersagen kann.

Am 10.04.2025 wurden 25 kleine **Patenschafts-Bäume im Heidekorso**, dem Waldstreifen zwischen Südpromenade und Nordpromenade, von 14 Paten (-Familien) gepflanzt. Zwei der

25 Bäumchen haben es leider nicht geschafft. Die nachfolgenden 7 Arten haben ein neues Zuhause im Heidekorso gefunden:

Acer campestre (Feldahorn); *Carpinus betulus* (Hain/Weißbuche); *Corylus colurna* (Baumhasel); *Fagus sylvatica* (Rotbuche); *Malus sylvestris* (Wildapfel); *Prunus cerasifera* (Kirschpflaume); *Prunus mahaleb* (Steinweichsel/Felsenkirsche)

Außerdem wurde über die zunehmend anspruchsvoller werdende Wassersituation und die benötigte Pflege der Bäumchen gesprochen. Die rege Beteiligung und positive Rückmeldung an den Baumpatenschaften im Heidekorso wecken Hoffnungen für zukünftige Aktionen.

Beim **Förderprogramm „Natürlicher Klimaschutz in Kommunen“** der KfW wurden zwei Anträge eingereicht, einmal für 15 Obstbäume und ein Antrag für 5 Einzelbäume und 15 Straßenbäume. Die Obstbäume sind für die Umsetzung der Vorlage F-146/2025 gedacht.

Nachtrag: Beide Fördermittelanträge wurden bewilligt.

Dieses Jahr gibt es ein vermehrtes Auftreten des **Eichenprozessionsspinners**. Die Entfernung (Absaugung) verursacht **zunehmend steigende Kosten**. Auch die Kosten für die **Gefahrenabwehr** bei Bäumen nehmen zu. Hinzukommen regelmäßige Kosten für die Entfernung von **Neophyten** wie dem Knöterich und anderen überhand-nehmenden Gewächsen wie der armenischen **Brombeere**. Speziell auf dem Hundeauslaufplatz kann die Brombeere nicht toleriert werden, da die Stacheln eine Gefahr für Hund und Mensch darstellen. Dort ist ein Aufruf zur Mithilfe beim regelmäßigen Brombeer-Rückschnitt in der Umsetzung.

Nachtrag: Ein Behälter, zum Sammeln der durch Helfer zurückgeschnittene Brombeere, ist im Hundeauslauf bereitgestellt und die ersten Hundehalter haben das Angebot tatkräftig angenommen.

Der Hinweis zur **Gefahr durch Hundehaare** wurde auf der Website der Stadt, bei Instagram und durch einen Flyer bei der Hundeanmeldung an die Bürger herangetragen.

Der von Herrn Vulpius in der vergangenen Sitzung vorgeschlagene **Link** zu verschiedenen Broschüren zum **Bienenschutz** ist auf der Website der Stadt zu finden.

Außerdem wurde auf der Website und bei Instagram zur **Mithilfe beim Wässern der Bäume** aufgerufen.

Als nächsten Punkt auf der **Tagesordnung (TO 3.)** wurde über das **Mahdregime** gesprochen. Frau Romich berichtete, dass die Mahd im Rötthegrund abgeschlossen und die Mahd des Straßenbegleitgrüns durch den Bauhof für Mitte August geplant sei. Der Bauhof wurde angewiesen, die von Herrn Vulpius gesichtete Sand-Strohblume am Straßenrand der Freiheitsstraße, auf Höhe des Umspannwerks, bei der Mahd auszulassen. Der Dorfanger und Kastanienhof wurden dieses Jahr schon einmal gemäht und sollen erstmal nicht mehr gemäht werden. Die Wiese bei der Glaserei Bolduan soll vorerst stehen bleiben, die Mahd eines Toleranzstreifen ist erfolgt und die Erreichbarkeit der Bänke ist gesichert. In Bezug auf die unzulässige Mahd dieser städtischen Grünflächen ist die Abstimmung über das weitere Vorgehen aktuell im Gange. Die Mahd des Garagen-begleitendes Grüns erfolgt nur alle 1-2 Jahre, je nach Bedarf. Das Thema der Mahd birgt insgesamt hohes Konfliktpotenzial: Während ein Teil der Bevölkerung länger stehende Blühwiesen befürwortet, bevorzugen andere regelmäßig gemähte, kurz gehaltene Wiesen. Die Stadt versucht einen Kompromiss zwischen den verschiedenen Ansprüchen zu finden, sieht sich jedoch wiederholt mit Beschwerden konfrontiert – jeweils aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Herr Vulpius sprach sich in diesem

Zusammenhang für ein überlegteres Vorgehen bei der Mahd aus, etwa durch gezielte Schulungen des Bauhofs oder durch präzisere Anweisungen zur Ausführung. Zur Idee der Anschaffung eines Balkenmähers, gefördert durch ein Förderprogramm, musste Frau Romich leider negative Informationen mitteilen. Beim Förderprogramm „Natürlicher Klimaschutz in Kommunen (444)“ der KfW kann zwar die Anschaffung eines Balkenmähers gefördert werden, jedoch nur mit der Stadt als Eigentümer.

Nachtrag: Die Anschaffung eines Balkenmähers für die Stadt ist derzeit nicht sinnvoll, da der zur Stadt gehörende Bauhof für die Mahd des Straßenbegleitgrüns keinen Balkenmäher benötigt. Die Mahd der großen Flächen, wo der Einsatz eines Balkenmähers von Vorteil wäre, wird ausgeschrieben und durch Fremdfirmen durchgeführt.

Außerdem wurde das Mahdregime der WiWo angesprochen. Herr Vulpius berichtete, dass er sich für eine Verbesserung hin zu geringerer Frequenz, mehr Blühwiesen und einer längeren Schnitthöhe stark machen wolle. Da mit erheblichem Widerstand zu rechnen ist, bleibt abzuwarten ob Herr Vulpius Erfolg haben könnte.

Als letzten Punkt auf der **Tagesordnung (TO 4.)** berichtete Frau Romich über die Idee ein **Nachtfahrverbot für Mähroboter** in der Stadt Wildau zu erwirken. Die Stadt Köln könnte als Vorbild dienen und Hilfestellungen vom Bund Naturschutz zur Antragsstellung bei der unteren Naturschutzbehörde liegen Frau Romich vor. Die anwesenden Mitglieder waren sich einig, dass ein Nachtfahrverbot zu begrüßen wäre. Die Kontrolle des Nachtfahrverbotes wurde kritisch hinterfragt. Es wäre schön, wenn in den Fraktionen für das Nachtfahrverbot geworben werden könnte und eine Fraktionsvorlage die Stadt mit der Umsetzung beauftragen würde.

Als **neuer Termin für die AG „Natürlicher Klimaschutz“** wurde der **08.10.2025** von 17:00 - 19:00 Uhr vorgeschlagen.

Nachtrag: Der Termin wurde seitens der Stadtverwaltung bestätigt, in den Sitzungskalender eingepflegt und der Raum 124 im Volkshaus reserviert.

Protokollführung: Frau Romich